

„Meine Seele verlangt und sehnt sich nach den Vorhöfen des Herrn.“ (Psalm 84, Vers 3)



Bildquelle: DerSilent auf Pixabay

Jetzt öffnen viele Geschäfte, die Museen und auch – die Zoos. Ich war nicht mehr im Zoo, seitdem ich als Schüler im Biologiekurs zur Verhaltensforschung einen halben Tag lang einen schlafenden Tiger beobachten durfte. Meine Mitschüler im Affenhaus hatten am Ende des Tages seitenlange Strichlisten. Mein Tiger hatte sich ungefähr fünfmal umgedreht, entsprechend übersichtlich war mein Protokoll. Spätestens seit diesem Tag war der Tiger mein Lieblingstier. In der Ruhe liegt die Kraft.

Nun kann man also wieder in den Zoo, vielleicht haben Sie oder Ihre Kinder das schon vermisst. Im Radio erzählte kürzlich der Direktor des Züricher Zoos sehr interessante Dinge aus der Zeit der Schließung. Wussten Sie, dass nicht nur die Tiere von den Menschen vermisst werden, sondern dass umgekehrt die Tiere auch die Menschen vermissen? Vor allem im Affenhaus werden die Besucherinnen und Besucher täglich erwartet und genau beobachtet, was für die Affen wichtig ist, denn sie langweilen sich schnell. So kann man sich denken, dass vielleicht auch ein Protokoll existiert, welches die Affen damals von meinen Mitschülern angefertigt haben. Die Tierpfleger in den Zoos hatten

Andacht vom 22. April 2020

in den vergangenen Wochen zusätzliche Aufgaben, um den Wegfall der Menschenbesuche auszugleichen. Dass dies z.B. bei Menschenaffen so ist, kann man leicht glauben. Doch auch Elefanten und Antilopen interessieren sich für ihre Gäste, was man an ihren Bewegungen ablesen kann. Ich hatte allerdings seinerzeit nicht das Gefühl, dass mein Tiger von mir Notiz nahm.

Das ist meine Einleitung zur Frage: Was haben wir vermisst? Manche haben in diesen Wochen Abschied genommen, und zwar ganz anders als es nötig gewesen wäre. Gespräche und Nähe wurden außerordentlich vermisst. Die Kinder in Spanien haben sechs Wochen lang frische Luft vermisst, sie durften nicht vor die Tür. Manche Menschen werden sagen, dass sie ihren Sport, ihre Musik, ihr Singen, ihren Verein, ihre Weinstube oder die Sportschau vermisst haben. In welche Kategorie fallen Gottesdienste? Ich halte es für möglich, dass Kinder die Schule vermisst haben, und Jugendliche den Konfirmandenunterricht. Kinder werden Kinder vermisst haben, Jugendliche andere Jugendliche. Doch diese Trübsal war und ist, wie Paulus sagt, zeitlich und leicht, denn sie ist zum Glück irgendwann auch wieder vorüber.

Nun überlegt man schon und befürchtet auch, dass manche Menschen in der großen Stille gar nichts oder nicht so viel vermisst haben und das plötzlich merken. In manchen Wirtschaftszweigen könnte es zu einem Problem werden, wenn wir uns angewöhnt hätten, etwas zu lassen. Warum wieder ins Konzert gehen, wenn man entdeckt hat, was es alles im Internet gibt? Was man kurzfristig mehr oder weniger leicht entbehren konnte, würde auf die Dauer aber doch fehlen. Wer sich nun von seinem Verein trennt, weil es zuhause auch ganz schön war, wird es bald bereuen.

Also gehen Sie wieder mit Ihrer Familie in den Zoo. Ich würde gerne auch beispielhaft vom Gottesdienst reden, aber zu meinem Anfang heute passt nun mal der Zoo, und eine weitere Meldung aus der Corona-Zeit. Im New Yorker Zoo waren nämlich auch die Tiger erkrankt. Ein Tierpfleger hatte sie infiziert, vermutlich über das Futter, denn bei Tigern praktiziert man gewöhnlich social distancing. Ich wüsste gerne, ob sie alle wieder gesund sind. Aus naheliegenden Gründen dürften die Tiger niemanden angesteckt haben.

Andacht vom 22. April 2020

Das waren ein paar Gedanken über das, was wir vermissen. Eine Dame, der wir zum 86. Geburtstag geschrieben haben, antwortet mit einer Postkarte: „Es geht mir gut. Ich habe nur einen Wunsch, dass wir alle möglichst bald zu unserem normalen Leben zurückkehren können.“

Herzliche Grüße, Ihr Joachim Deserno